

Der norwegische Justizminister verlas eine königliche Bekanntmachung wegen der Übernahme des Landes. Danach wurde die norwegische Flagge gehißt, während eine Abteilung der Besatzung des Kommandoschiffes „Heimdal“ als Ehrenwache Dienst tat. „Heimdal“ feuerte Salut, und die Versammelten sangen das norwegische Nationallied. Nachdem die Prediger Ewalbards für das Vaterland gebetet hatten, erklärte der Justizminister, Ewalbard sei nunmehr norwegisches Gebiet und als solches norwegischem Gesetz und Gericht unterworfen.

Neues aus aller Welt

Die Einweihung des Kolonialheims in Weimar. In Weimar fand die Einweihung des Kolonialheims unter Teilnahme von Vertretern der Thüringer Staatsregierung, der Stadt Weimar sowie kolonialer und militärischer Vereine und einer großen Anzahl von hervorragenden Persönlichkeiten statt. Der Vorsitzende übergab mit kurzen Worten das Heim seiner zukünftigen Bestimmung und hieß die Ehrengäste willkommen.

Deutsche Delegation für die christliche Konferenz in Stockholm. Die deutsche Delegation zur „Weltkonferenz für praktisches Christentum“ reist jetzt nach Stockholm. Zu den Mitgliedern der Delegation selbst treten noch eine Anzahl Gastbesucher der Konferenz, so daß insgesamt 80 Personen an der Fahrt teilnehmen. Nach ihrer Ankunft in der Konferenzstadt treten die deutschen Delegierten am 18. August unter dem Vorsitz von Präsident D. Dr. Kayler in Berlin im Gemeindehaus der deutschen St. Gertrudskirche zu wichtigen Besprechungen zusammen. Die Weltkonferenz beginnt am Mittwoch, den 19. August mit einem feierlichen Gottesdienst in der Kathedrale von Stockholm ihren Anfang.

Eine peinliche Schieberaffäre ist auf dem Bahnhof Seefermünde-Wesermünde auf Grund der Anzeige eines abgehenden Eisenbahnbeamten aufgedeckt worden. Zum Schaden des Eisenbahnfiskus sind große Lieferungen fingiert worden, wobei die Erlöse in die Taschen der ungerechten Beamten geflossen sind. Die Veruntreuungen, die sich in beträchtlicher Höhe bewegen sollen, liegen zum Teil mehrere Jahre zurück. Die Nachforschungen der Eisenbahnbehörde dauern noch fort.

Die Heigelandfahrt der Hamburger Arbeiterjugend fand einen traurigen Abschluß. An einer steilen Felswand stürzte die 17jährige Lisbeth Schöb aus Groß-Oggerleben nachts ab und wurde am anderen Morgen als Leiche aufgefunden.

Gartnädiger Selbstmörder. Ein in das Gefängnis zu Pössa eingelieferter Sträfling versuchte sich zu erhängen, konnte aber noch lebend abgehängt werden. Am Tage darauf schloß er sich mit Glascherben den Bauch auf. Vor der Verhaftung hatte er in selbstmörderischer Absicht einen Koffel verschluckt.

Typhus auch in Schlessien. Seit einigen Tagen treten in verschiedenen Orten Schlessiens Typhuserkrankungen auf. Aus Agnetendorf und Hermsdorf werden insgesamt 20 Krankheitsfälle gemeldet, darunter zwei mit tödlichem Ausgang. Als Herd der Erkrankungen wird das aus der Schneegrube im Riesengebirge stammende Wasser angesehen. Auch in Langenbielau, das noch keine eigene Wasserleitung hat, sind mehrere Krankheitsfälle aufgetreten, so daß die Schließung sämtlicher verdächtigen Brunnen angeordnet werden mußte.

Autounfall der Königin von Holland. Königin Wilhelmine von Holland wurde in der Nähe des Sommerhauses Leit-Loos von einem Automobilunfall betroffen. Ihr Auto wurde von einem Automobilbus angefahren und umgestürzt. Die Königin erlitt glücklicherweise keine Verletzungen, der Wagen wurde jedoch schwer beschädigt.

Eine Ritterin der Ehrenlegion. Dieser Tage ist eine französische Bäuerin, Frau Gaubert, wegen ihrer Verdienste um das Vaterland mit dem Ritterkreuz der Ehrenlegion ausgezeichnet worden. Die Verdienste bestanden darin, daß sie 19 Kinder in das Leben geschenkt hat. Als man ihr den Orden überreichte, sagte sie bescheiden errötend: „Oh, bitte sehr, es war mir ein Vergnügen.“

Eine Fliegerei in Riga. Kürzlich wurde in Riga beim Wehrministerium ein Verein zur Förderung des Flug-

wezens ins Leben gerufen. Dieser Verein beabsichtigt, eine Fliegerei zu gründen, in der unter Leitung von Militärfliegern Privatpersonen zu Fliegern und Mechanikern ausgebildet werden sollen. Es ist bereits ein Vertrag über die Lieferung von vier Flugzeugen mit dem „Aero-Lloyd“ in Berlin abgeschlossen worden. Auch aus Stockholm sind zwei Flugzeuge eingetroffen.

Keine Ursache, große Wirkung. Die näheren Umstände der Ermordung des Griechen Nikolaïdi in einem Kartoffeladen nahe der bulgarisch-griechischen Grenze werden jetzt aufgeklärt. Nikolaïdi ist von einem bulgarischen Feldhüter, den er beim Obstdiebstahl in seinem Garten überrascht hat, erschossen worden. Wegen dieses Mordes hat die griechische Regierung seinerzeit nicht nur eine fast ultimative Note an Bulgarien gesandt, sondern auch große Truppenmassen an die bulgarische Grenze gesandt, die jetzt noch dort stehen.

Eine Riesenbrücke in Afrika. Die britische Regierung hat jetzt den Vertrag über den Bau einer neuen Riesenbrücke über den Sambesfluß unterzeichnet. Der freie Brückenkörper wird 1200 Meter lang sein, wozu man für 5 Millionen Mark Stahl verbrauchen wird.

Der erste Flug von Süd- nach Nordamerika. Aus Valparaiso wird gemeldet, daß zwei Fokkerflugzeuge mit fünf Deutschen an Bord auf dem Wege nach Key West (Florida) aus Barranquilla (Kolumbien) wohlbehalten aus dem Franzosfeld gelandet sind. Die Flugzeuge gehören der deutsch-kolumbianischen Lufttransportgesellschaft an, die zwischen Barranquilla und Bogota Passagier- und Postverkehr einrichtet. Hauptmann Fröh erklärte, die Reise hätte keine Schwierigkeiten und Gefahren. Sie habe insofern geschichtliche Bedeutung, weil zum erstenmal die Reise von Süd- nach Nordamerika über Zentralamerika im Flugzeug zurückgelegt werde.

Bunte Tageschronik.

Berlin. Während einer Beererdigung auf dem St. Jakob-Friedhof wurde Frau Margarethe Länger vom Lungen Schlag getroffen und sank entsetzt am Grabe nieder. Ansehend hatte sie sich zu sehr über das Begräbnis eines jungen Mannes erregt.

München. Bei der Besteigung des Schneebiegler Horns in den Zillertaler Alpen ist Regierungsbaurat Hugo Laubinger aus Potsdam 80 Meter tief abgestürzt und tödlich verunglückt.

Rom. Am Strande von Ostia ist ein Flugzeug, das in sehr niedriger Höhe flog, abgestürzt. Die beiden Motoren des Flugzeugs explodierten. Die beiden Insassen, ein Fliegerleutnant und ein Feldwebel, sind verbrannt.

Newport. Die Gattin des Bank- und Finanzmanns J. P. Morgan ist hier an der Schlafkrankheit gestorben.

Wurst, wieder Wurst!



Los, Michel, mache es ebenso!

Aus dem Gerichtssaal.

§ Bausparische Zinsfälle. Eine Bank in Hildesheim überstand am 30. April 1924, 31. Mai 1924 und 21. August 1924 dem Kaufmann S. Rechnungsabgrenzung über die Beträge, um die er sein Konto bei der Bank überzogen hatte. In den beiden ersten Auszügen berechnete sie ihm an Schuldzinsen 183 % (1/2 % pro Tag) und in dem letzten 91 % (1/2 % pro Tag). Da S. so hohe Zinsen nicht zahlen wollte, schritt die Bank zur Klage. Das Oberlandesgericht Celle hielt die Zinsen ebenfalls für zu hoch und führte hierzu aus: Nach den Rechnungsabgrenzungen der Bank sei der Beklagte bei ihr bis zum 7. März 1924 fast stets in Kredit gewesen. In jenem Tage seien seit der sogenannten Stabilisierung der Mark schon 2 1/2 Monate verflossen. Es bestand damals und in der Folgezeit kein gerechtfertigter Anlaß mehr, an der Fortdauer der Stabilisierung zu zweifeln. Danach waren Zinsfälle von jährlich 183 % oder 91 % oder in ähnlicher Höhe auch nicht mehr als sogen. Risikoprämie wirtschaftlich begründet. Die von der Bank eingeleiteten Zinsen enthalten eine sittenwidrige Ausnutzung der Geldschwierigkeiten während der ersten Stabilisierungszeit. Und selbst wenn man noch zugunsten der Bank die Geldknappheit berücksichtigt, die namentlich noch in den ersten beiden Monaten nach der Stabilisierung bestanden habe, so seien doch im Verhältnis der Parteien an Schuldzinsen nicht mehr als 3 % monatlich für die Zeit bis zum 30. September 1924 und 2 % für die nächste Folgezeit zugubilligen.

Börse - Handel - Wirtschaft

Ämtliche Berliner Notierungen vom 15. August.

* Börsenruhe. Infolge des Börsenruhetages wurden sämtliche Kursfestsetzungen am Devisen- und Effektenmarkt nicht vorgenommen. Im inoffiziellen Verkehr von Bureau zu Bureau zeigten die Kurse sinkende Tendenz.

* Butterpreise. 1. Qualität je Renner 203, 2. Qualität 186 und abfallende Sorten 166 Mark. Fest.

* Schlachtviehmarkt. Auktions: Rinder 3082 (darunter Bullen 754, Ochsen 1073, Kühe u. Färken 1255), Rälber 1200, Schafe 10413, Schweine 4926, Flegeln 61, Schweine aus dem Ausland 282. Preise. Für 1 Pfund Lebendgewicht in Reichsmark: Ochsen a) vollfleischig ausgemästete 53-56, b) vollfleischig ausgemästete im Alter von 4-7 Jahren 46 bis 50, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete 41-44, d) mäßige jährlinge jüngere und auf gonährte ältere 34-38, Bullen a) 53 bis 56, b) 46-50, c) 39-45, Kühe und Färken: a) 52-56, b) 43-48, c) 32-38, d) 25-30, e) 18-22, Flegeln: a) 42, Rälber: a) -), b) 80-85, c) 70-78, d) 60-70, e) 50-57, Stallmästschafe: a) 52-58, b) 40-50, c) 26-35, Schweine: a) -), b) 91, c) 89-90, d) 86-88, e) 83-85, Säue: 80-84, Flegeln 19-23. Marktverlauf: Bei Rindern, Rälbern und Schafen ruhig ausgeführte Holsteiner Rinder und fetter Lämmer über Notiz, in Schweinen glatt.

* Produktienbörse. Der Geschäftsverkehr für Getreide bleibt weiter sehr ruhig. Von Inlandsweizen fehlt es nicht an Angebot, besonders ist mitteldeutscher angeboten. Im Roggen ist Österreich ziemlich stark mit Offerten im Markt, auch sonst fehlt es an solchen nicht. Gerste ist weiter stark angeboten und schnell zu nachgebenden Preisen zu verkaufen. Auch Hafer kommt vom Inlande zu stärkerem Angebot heraus und ist nicht leicht veräußlich. Weizen wird in sofort greifbarer Ware nur für den unmittelbaren Bedarf gekauft.

Getreide und Olsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo, in Reichsmark.

Wett. m. d. B.	15. 8.	14. 8.	Wett. m. d. B.	15. 8.	14. 8.
weizen	240-250	249-253	Getreide	13,5	13,9
roggen	179-185	181-187	Hafer	355-360	355-360
gerste	—	—	weizenmehl	27-35	27-35
hafer	—	—	roggenmehl	25-27	25-27
weizenmehl	190-198	190-198	roggenmehl	23-25	23-25
roggenmehl	198-200	204-210	weizenmehl	23-25	23-25
hafermehl	—	—	roggenmehl	26-28	26-28
gerstemehl	—	—	weizenmehl	12,5-14,5	12,5-14,5
gerstenmehl	—	—	roggenmehl	15-16,5	15,0-16,0
gerstenmehl	—	—	weizenmehl	—	—
gerstenmehl	—	—	roggenmehl	16,5-16,8	16,5-16,8
gerstenmehl	—	—	weizenmehl	23,5-24	23,0-24
gerstenmehl	—	—	roggenmehl	12,2-12,5	12,2-12,5
gerstenmehl	—	—	weizenmehl	22,6-22,7	22,6-22,7
gerstenmehl	—	—	roggenmehl	10	10
gerstenmehl	—	—	weizenmehl	25,5-26	26,2-26,4
gerstenmehl	—	—	roggenmehl	—	—

* Pari-Kurs der deutschen Anleihe in London. An der Londoner Börse ist jetzt die siebenprozentige deutsche Anleihe, die zum Kurse von 92 ausgegeben worden ist, zum ersten Male seit ihrer Ausgabe auf den Pari-Kurs gestiegen.

Liebeszauber.

Roman von Oswald Bergener.

20) (Nachdruck verboten.)

Aus dem Tode blühte sein eigenes Leben. Zerstreut flieten die Fesseln seiner Mittellosigkeit.

Das Erbe, das ihm und den Seinen im gräßlichen Bergstädtchen in den Schoß fiel, machte sie alle zu wohlhabenden Leuten. Frei und weit, wie Flammenblitzen der Freude, flog die vermanerte Zukunft vor ihm auf. Auf fernem Wege schritt aus tiefen Schatten leuchtend Elga vor ihm her, und in stürmischem Vertagen wartete er, daß sie sich zurückwende und ihn grüße.

Den Kopf tief in die aufgestemmte Faust senkend, wanderte er mit desflügelter Seele in ein Land voll Glanz und Licht hinaus.

Es rührte tief an sein Herz, als er heimkehrend seinem väterlichen Vorle in die glänzenden blauen Augen sah. Wie hätte diese jungen Purpurlippen jetzt noch Trauer und betrübtes Warten umschatten können? Wie hätte nicht aus den Rosen ihrer frischen Wangen das Glück lachen sollen! Nun brachte auch sie etwas ein für ihre junge Studentenliebe; und wenn Konrad Bauer mit dem Schädel voll junger Philosophenweisheit und Stirn und Bode von Schmissen gegerbt in den Osterferien wiederkam, dann, ja dann —!

Wolfram unternahm in der Abendstunde einen einsamen Gang. Ihre Wohnung befand sich im zweiten Stock eines der übereinander gestürzten Stockwerkhäuser der engen Hauptstraße, deren Obergeschosse über der Gasse fast einander in die Fenster fielen. Aus der Hinterseite des obersten Bodengeschosses trat der junge Registrar aus der Haustüre des steilen Schieferdaches unmittelbar auf den vorüberführenden Fußweg am steilen Berghang, um die Familie und die Nachbarschaft zu fluchen und in die Einsamkeit des wundervollen Mondabends hinaufzusehen.

Weiße Herden silberweißgelockter Schäfchen trieb der

Wolfram geruhig über den Himmel und über die im Wanglitz verfunene tiefe Stadt.

Auf jedem Lämmlein lag ein drohiger, lachender Engel, schlug Purzelbäume, blies die Schalmel oder die Tuba, hieb auf die Kesselpaule, kummelte sich lächelnd und guckte auf den einjam aufwärtsstürmenden, mit der Mondstucht in die Weite fliegenden gräßlichen Regierführer.

Es war ein ganz himmlisches Konzert. In so ungestümm Sehnsucht und Freude war sein Herz noch niemals zum Mond hinausgeflogen. So hehrhörig und feurig erglühend hatte sich seine Seele noch niemals dem Zauberephärischer Gesirnen im Tempel der Mondnacht geöffnet. So ganz erfüllt und umgäubert hatte ihn noch niemals eine Geheimstunde seines Herzens, wie diese Mondnacht über der schlafenden Stadt und dem blintenden Schloß, allein mit den umsilberten Buchenforsten der Bergkronen.

Tausend Hände schienen ihm von den Mondwölchen zu winkeln: Kommst du noch nicht? Tausend Stimmen ihm aus dem Nachtglanz zu rufen: Warum zögerst du noch so lange und läßt mich untergehen in Trauer und Einsamkeit!

Doch — alles nicht eben ein gesüßelter Schall da oben auf bläulich silbernem Wolkenschiff das warnende Senfzerleiden vom Johannissbaum:

Ein Wöglein singt vom verwünschten Glück: Sie lehrst gar nimmer zu dir zurück! Du hörst ihr Senzen im Abendwinde, In des Burgwalls verzauberter blühender Binde, Dort baut er das kirchlein Liebesnot Und läutet's allabendlich bis an den Tod — —? Aber nein, nein, nein — der dort, den eben der silberne Mond als übermütigen Wölkchenreiter nach vorne trieb, der schwang die Wolkenscheibe, der blies und blies ein anderes süßes frühliches Lied, weither aus dem Zaubergolde der Tibiansöhle:

Und im Herbst da war er gewaltig reich, Am die Liebste, die Elisabeth, ging er auf Treite, Und der geizige Müller ward lustig und weich, Und sie sind nicht tot und leben noch heute.

Der Wanderer auf dem einsamen Wandweg hoch oben am mondhschlafenden Buchenwald schlug über den „geizigen Müller“ ein frohes Lachen an, da er an den herzengütigen und berechnungswürdigen väterlichen Freund in dem dorischen Säulenhause dachte.

„Elgal Elgal“ rief er laut und streckte die Faust mit dem Stock gegen den Mond und die ziehende silberne Himmelsherde aus.

„Nimmer sind sie tot!“ sagte er lachend, „und sie lieben noch heute! Und ihr Schäfchen da oben, ihr braven Himmelsläufer mit eurem himmlischen Silberhirnen, ihr wandert mir voran, ihr ziehet fort und fort immer dort hinüber über Wälder und Berge, Seen und Flüsse zu den Türmen der göttlichen allen Rufensstadt, die da glänzen und leuchten im Nachtschimmer, und über die Straßen und über die Häuser hinüber zu der stillen, vornehmen Straße, dem schattendunklen Park, zu den dorischen Säulen und der einsamen Träumlerin, die unter ihnen steht und lächelnd zu der endlosen Mondherde am Himmel hinaussieht und inernüchlich die Grüße zählt, die ich ihr sende auf den schimmernden Voten der Nacht, die ihr mit Posaunen und Pauken meine Freude hinunterjubeln und — ihre horchende Seele räumen: er kommt — er kommt!“

Zeit Jahr und Tag lag die Rufensstadt für ihn in Schweigen. Und er selbst war in hartem Stolz, der das demütigende Gefühl seiner zerfallenen Lebenspläne den Freunden gegenüber nicht hätte ertragen können, vollends in Schweigen erstarrt. Ein Abgrund der Stille klaste zwischen ihnen und drüben. Selbst der glückliche Eroberer seiner rosenblühenden, kleinen Waise Lorie, der sein Staatsgemachtbauende Leibfuchs Konrad Bauer, hatte die Saatsstadt schon seit Semestern verlassen, hatte im lieblichen Göttingen und wußte nichts von dem Hause des Professors Schäfte.

Um die Osterzeit lehrte Wolfram Brodenschmid nach Halle zurück, um sein abgedrohenes Studium von neuem aufzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)